

STARS AM RHEIN

KULTURGUT

KULTUR HERBST 21

Foto: Felix Broede



Weitere Infos unter www.woerth.de

STARS AM RHEIN

KULTURGUT

KULTUR HERBST 21



Foto: Imagemoove

EIN KÄFIG VOLLER NARREN

MI | 06.10.21 | 19.30 Uhr

Komödie von Jean Poiret
Mit Lilo Wanders u.a.

10/21

FRIDA

SO | 24.10.21 | 19.00 Uhr

Suzanne von Borsody liest aus
Tagebüchern & Briefen der Kahlo
Musikalische Begleitung: Trio Azul



THEATERFIEBER

10/21

LESUNG MIT MUSIK

Foto: Mirko Joerg Kellner



11/21

OSKAR SCHINDLERS LISTE

FR | 26.11.21 | 19.30 Uhr

Theaterstück nach einer
wahren Geschichte
Mit Stefan Bockelmann u.a.

Foto: Imagemoove

THEATERFIEBER

STILL! STILL! STILL!

FR | 03.12.21 | 19.30 Uhr

Ein „swing“endes
Weihnachtskonzert
Jazzrausch Bigband



12/21

MEISTERWERKE MODERN

Foto: Marc Wilhelm

Foto: Felix Broede



SINFONIEKONZERT NORDISCHE TÖNE



PROGRAMM

NORDISCHE TÖNE

Dirigentin: Yi-Chen Lin
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
25.09.2021 | Festhalle Wörth

Arvo Pärt
(1935) **Wenn Bach Bienen gezüchtet hätte...
für Orchester und Klavier (rev. 2019) | 05'**

Jean Sibelius
(1865 – 1957) **Pelléas et Mélisande
Suite für Orchester aus der gleichnamigen
Schauspielmusik (Op.46) | 29'**
Am Schlosstor (Grave e largamente)
Mélisande (Andantino con moto)
Am Meer (Adagio)
Am Wunderborn im Park (Comodo)
Die drei blinden Schwestern (Tranquillo)
Pastorale (Andantino pastorale)
Mélisande am Rocken (Con moto)
Zwischenaktmusik (Allegro)
Mélisandes Tod (Andante)

Pause

Edvard Grieg
(1843 – 1907) & **Harald Sæverud**
(1897 – 1992) **Auszüge aus den Peer Gynt Suiten 1 & 2 | 48'**
Fa'ens Femsteg | Der Hinketeufler (Sæverud)
Salme mot Bøygen |
Choral wider den Oger (Sæverud)
Blandet selskap |
Gemischte Gesellschaft (Sæverud)
Morgenstemning | Morgenstimmung (Grieg)
Åses død | Åses Tod (Grieg)
Anitra | Anitra (Sæverud)
Anitras dans | Anitras Tanz / (Grieg)
Peer-Ludium | Peer-Ludium (Sæverud)
Hotaren | Der Drohende (Sæverud)
Peer Gynts hjemfart. Stormfull aften på havet |
Peer Gynts Heimkehr.
Stürmischer Abend auf dem Meer (Grieg)
Arabisk dans | Arabischer Tanz (Grieg)
Gravsalm | Grabgesang (Sæverud)
Sov, du dyreste gutten min |
Schlaf, du teuerster Junge mein (Sæverud)
Solveigs sang | Solveigs Lied (Grieg)



Foto: privat

YI-CHEN LIN

Dirigentin
Kapellmeisterin und Musikalische Assistentin
Deutsche Oper Berlin

Yi-Chen Lin wurde in einer Musikerfamilie in Taipei, Taiwan geboren. Noch während ihrer Kindheit übersiedelte ihre Familie nach Wien, wo Yi-Chen Lin ihre Ausbildung erhielt – zunächst als Geigerin und Pianistin, später auch als Dirigentin. Wichtige musikalische Impulse bekam sie u.a. durch die Zusammenarbeit mit Zubin Mehta, Bertrand de Billy, Bernard Haitink und David Zinman.

Ihr Debüt als Dirigentin gab sie 2009 mit dem Radio Symphonie Orchester Wien im Goldenen Saal des Musikvereins Wien mit Bártoks Deux Portraits. Seitdem führten sie Konzertreisen u.a. nach Italien, Spanien, Portugal, Slowenien, Deutschland, Österreich, wo sie als Gast mit Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, hr-Sinfonieorchester Frankfurt, SWR Symphonieorchester, Orchestra Filarmonica del Teatro Comunale di Bologna, Slovenian Philharmonic Orchestra, RTV Slovenia Symphony Orchestra, Orquesta Sinfónica de RTVE, Orquesta Sinfónica Portuguesa, Orquesta de la Comunidad de Madrid, Orchestra della Fondazione Carlo Felice di Genova, Basque National Orchestra und Orquesta Sinfónica de Tenerife arbeitete.

Sie ist regelmäßiger Gast auf namhaften Festivals wie dem Rossini Festival in Pesaro, Italien, Quinceña Musical de San Sebastián und Festival de San Lorenzo, Spanien. Wichtige Operndebüts beinhalten u.a. Häuser wie das Teatro Nacional de São Carlos in Lissabon, Teatro de la Zarzuela in Madrid (Carmen), Teatro Comunale di Bologna (Le Nozze di Figaro), Teatro Principal in Palma de Mallorca (L'Elisir d'amore) und Ópera de Tenerife (Il viaggio a Reims von Gioachino Rossini). In der Saison 2020/21 ist Yi-Chen Lin erstmals als Kapellmeisterin und Musikalische Assistentin an der Deutschen Oper Berlin zu erleben und leitet Vorstellungen u.a. von Die Zauberflöte, Madama Butterfly, Rigoletto, La Traviata, Il barbiere de Siviglia, und Il viaggio a Reims.

DEUTSCHE STAATSPHIHARMONIE RHEINLAND-PFALZ

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz bringt seit ihrer Gründung vor über hundert Jahren die Musik zu den Menschen. Nie hatte das Orchester einen eigenen Konzertsaal, immer waren und sind die Musiker*innen unterwegs im ganzen Land. Keine Frage, die Staatsphilharmonie ist ein Zugvogel. Die Bewegung hin zum Publikum ist ihr Antrieb. Eine perfekte Aufführung gleicht einem beeindruckend synchronisierten Flugmanöver: Zahlreiche Individuen formieren sich zu einem präzise organisierten Schwarm, der schnell und sensibel aufeinander reagiert. Durch konzentriertes Beobachten von entfernteren Schwarmmitgliedern können Zugvögel beginnende Richtungsänderungen oder Formationswechsel erahnen – etwa so, wie die Orchestermusiker*innen beim Spielen auf ihre Kolleg*innen achten.

Im Schatten des Ersten Weltkriegs kamen im September 1919 engagierte Bürger in Landau zusammen, um die Gründung eines reisenden Landes-Sinfonieorchesters zu beschließen. Nach dem Gründungskonzert am 15. Februar 1920 brach das Orchester zu einer ersten Konzertreise durch die Pfalz und das Saarland auf. Damit begann die Geschichte der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, die mittlerweile auf eine 102-jährige Tradition zurückblicken kann.

Schon in den ersten Jahren erregte das Orchester unter dem Dirigat von Richard Strauss und Hermann Abendroth überregionale Aufmerksamkeit. Chefdirigenten wie Christoph Eschenbach und Leif Segerstam, heute Ehrendirigent, verhalfen dem Klangkörper zu internationaler Beachtung. Auch Michael Francis, der seit der Saison 19-20 Chefdirigent der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ist, wird zahlreiche neue Impulse geben und so die Tradition des Orchesters weiterschreiben.

Als Orchester ohne festes Haus ist die sinfonische Versorgung des Bundeslandes bis heute die wichtigste Aufgabe der Staatsphilharmonie. Mit über 100 Konzerten pro Saison bringt sie die Musik zu den Menschen. Gastspiele im In- und Ausland sowie die Zusammenarbeit mit international bedeutenden Dirigenten und Solisten bezeugen das hohe Ansehen, das der Klangkörper genießt. Vermittlungs- und Familienformate bereichern das Angebot für junge Menschen. Mit Probenbesuchen und Krabbelkonzerten werden bereits die Kleinsten an die Welt der klassischen Musik herangeführt. Regelmäßige Konzertmitschnitte durch den SWR und Deutschlandfunk Kultur sowie zahlreiche CD-Produktionen runden das vielfältige Tätigkeitspektrum der Staatsphilharmonie ab.

Reiselust und Aufbruch prägen das Orchester nicht nur in geografischer Hinsicht. Die Staatsphilharmonie macht sich auch im übertragenen Sinne immer wieder auf den Weg. Musik zu den Menschen zu bringen, bedeutet für sie nicht nur vor Ort zu sein, sondern auch die Menschen unmittelbar zu erreichen. So ist das Orchester auch 102 Jahre nach der Gründung fester Bestandteil des Kulturlebens und mehr denn je ein kultureller Leuchtturm für das Land Rheinland-Pfalz und darüber hinaus.



Foto: Felix Broede

„Wenn Bach Bienen gezüchtet hätte ...“ lautet der Titel von Arvo Pärts phantasievoller Komposition, die eine summende Insektenwolke, den Namen Bachs buchstabieren lässt und die unendlichen Weiten des Universums in den Konzertsaal bringt. Die Musik von Jean Sibelius zu Maeterlincks symbolistischem Theaterstück „Pelleas et Melisande“, ist eines der Meisterwerke des Komponisten – die Farben sind satt, dunkel und bedrohlich. Die Stimmung ist überall eine des drohenden Untergangs.

Dagegen klingt die „Morgenstimmung“ aus Edvard Griegs „Peer Gynt“-Suite frisch, rein und gefühlvoll. Die romantische Musik Griegs schien aber nicht recht zu Ibsens modernem Drama zu passen, deswegen wurde der Komponist Harald Sæverud nach dem Zweiten Weltkrieg beauftragt eine neue Bühnenmusik zu schreiben – wild, radikal und anklagend. Beide Interpretationen verknüpft – ein einzigartiges Klangerlebnis.